

Vom Sprachrhythmus zur Rechtschreibung

Beitrag von „Conni“ vom 18. Februar 2018 22:40

Zitat von icke

Und weil ich mich schon frage, ob es tatsächlich Methoden gibt um die Kinder dazu zu bringen, das zu hören. Wenn ich überlege wie schwer es schon fällt lange und kurze Vokale zu unterscheiden und dann sollen sie außerdem noch hören, welche Silbe betont ist...

Auch bei dem Ansatz mit den offenen und geschlossene Silben ist es für einige Kinder schwer zu hören wo die erste Sprechsilbe aufhört. Die sprechen dann auch mal locker "So-nne".

Hm, ich denke da nochmal drüber nach. Wenn ich doch da war werde ich berichten.

Vielen Dank erstmal! Mir fehlen die Zusammenhänge, also die Logik, die habe ich vergessen und ohne die fehlt der Sinn.

Man kann den doppelten Mitlaut nicht hören. Das versucht unsere LRS-Kontaktelehrerin den Kindern beizubringen und ich widerspreche ihr immer. 

Die Silben hören sich gesprochen nicht unbedingt Son-ne, Gas-se, Rat-te oder Pap-pe an. Bei mir - wenn ich mal nicht als Lehrerin denke - etwa Sonnnn-ne, Ga-sse, Ra-tte und Pa-ppe. Sprech- und Schreibsilben sind hier verschieden.

Wir kennen die Schreibung und können die Wörter entsprechend in Silben zerlegen, wobei sich "Rat-te" und "Pap-pe" wirklich dämmlich und falsch anhören.

Das ist das Problem an dieser Rechtschreibregel: Die Kinder müssen den umgekehrten Weg gehen: Hören / differenzieren / analysieren / Regel anwenden --> schreiben. Zum Teil schreiben sie dann auch: Prim-mel, Tig-ger, An-na-nas, Mam-ma. (Hatte ich tatsächlich mal, da haben Eltern diese Regel mit den Kindern geübt. Ich rate immer dringend davon ab.)

Als Strategie funktioniert es mehr schlecht als recht über kurze und lange Vokale. Da viele Kinder diese nicht gut hören (LRS, DAZ) hatte ich auf diese Fortbildung gehofft.